

Erasmus Erfahrungsbericht – Syddansk Universitet/SDU

Falls du noch unentschieden sein solltest. Tu es! Um schon mal einen Teil meines Fazits vorwegzunehmen, war das Auslandssemester in Odense das Highlight meines bisherigen Bachelorstudiums. Ich habe mich erst spät entschieden auf einen Platz zu bewerben, aber es zu keinem Zeitpunkt bereut.

Vorbereitung

Wie oben angemerkt, fiel bei mir die endgültige Entscheidung ein Auslandssemester zu machen erst zum Jahreswechsel 2020. Mit den bevorstehenden Prüfungen im Januar und den zur Bewerbung gehörenden Unterlagen war es damals viel auf einmal, weshalb ich jedem empfehlen würde, schon früher mit dem Zusammenstellen anzufangen. Auf die Idee ein Auslandssemester zu machen, bin ich zum einen durch Erzählungen von Freunden aber auch durch die Infoveranstaltung der LUH gekommen. Besonders diese half sehr bei der Ablaufplanung, sodass man gleich alle wichtigen Termine auf einen Blick hatte. Die Abgabefrist für die zur Bewerbung gehörenden Dokumente war Ende Januar 2020 und bereits zwei Wochen später kam die Zusage für einen Platz an der Syddansk Universitet. Für den weiteren Ablauf gab es eine Infoveranstaltung unserer Heimatuni, bei der uns über die weiteren Schritte und die Prüfungsanrechnung berichtet wurde. Nachdem auch von Dänemark die Nominierung angenommen wurde, stand dem Auslandssemester nun nichts mehr im Wege. Der Austausch mit den Internationalen Koordinatoren lief stets schnell und reibungslos ab. So stand man mir sowohl bei der Kurswahl als auch beim Learning Agreement, trotz der besonderen Situation, immer zur Seite. Auch bei der Suche nach einer Unterkunft gab es keine Probleme, da die SDU jedem Internationalen Studenten ein Angebot bereitstellt, welches auch abgelehnt werden kann.

Unterkunft

In meinem Fall habe ich das Angebot der SDU angenommen und bin so in einem Studentenhaus nahe der Innenstadt untergekommen. Die Unterkunft ist in ein Vorder- und Hinterhaus aufgeteilt und war zum Zeitpunkt meiner Anwesenheit Wohnort von 25 Studierenden. Meine Mitbewohner kamen zum großen Teil aus Deutschland, aber auch Spanier, Italiener, Griechen und Belgier sorgten für ordentlich internationales Feeling. Dank der vielen Mitbewohner fiel es mir leicht neue Kontakte zu knüpfen und so hat sich auch mein Umfeld hauptsächlich aus Leuten aus dem Haus zusammengesetzt. Mein Zimmer war mit geschätzten 8qm sehr minimalistisch, dafür aber vollmöbliert sodass ich mir um einen Tisch oder Schrank keine Gedanken machen musste. Die Lage vom Haus war perfekt, da es mit dem Fahrrad gerade einmal 5 Minuten bis in die Innenstadt und 20 Minuten bis zur Universität waren. Generell würde ich jedem empfehlen sich ein Fahrrad zuzulegen. Hier bietet sich Swapfiets an, da man so schnell und ohne Probleme an ein Fahrrad kommt. Die Kosten hierfür

liegen pro Monat um die 20 Euro. Von vielen Freunden habe ich gehört das gebrauchte gekaufte Fahrräder oft kaputt gegangen sind und gerade zum Start eines Semesters, wenn viele neue Studierende kommen, es schwer war überhaupt eins zu finden. Das Haus an sich hatte aufgrund seines Alters und der vielen Bewohner schon einige Macken. Vor allem die Situation, dass man sich das Bad mit 8 Leuten teilen musste, war zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig. Ansonsten verfügte die Küche über alles was man zum Kochen brauchte und dank unseres Putzplans war es auch zum größten Teil ordentlich. Alles in allem war es eine sehr gute Unterkunft für das halbe Jahr, was vor allem durch die Leute und Lage der Fall war. Die 340 Euro Miete empfand ich für die Größe des Zimmers und den Zustand des Hauses als hoch, aber lagen noch unter dem dänischen Durchschnitt.

Studium an der Gasthochschule

Meine Präferenzen für das Auslandssemester lagen alle drei in Skandinavien. Gründe hierfür sind neben den schönen Landschaften und Küsten, die guten Englisch-Skills und das gute Hochschulsystem. Meine Kurswahl bestand aus "Consumer Behaviour", "Globalization, Organizations and the State" und "The Economics of European Integration". Bis auf ein Tutorium fanden für mich alle Veranstaltungen online statt. Es wurde großen Wert daraufgelegt, die Studierenden einzubeziehen, wie z.B. durch sogenannte Breakout Rooms, in denen man mit anderen Studierenden über aktuelle Themen/ Fälle diskutieren sollte. Allgemein waren alle Dozenten auf die Online-Lehre eingestellt, sodass man sich zum Ende des Semesters gut auf die Prüfungen vorbereitet gefühlt hat. Die Prüfungsleistungen die zu erbringen waren, reichten von Hausarbeit, über mündliche Prüfung bis hin zur 3 Stunden- und 48 Stunden-Prüfung. Der Prüfungszeitraum war Mitte Dezember bis Mitte/Ende Januar. Durch das Tutorium, das bis zur Verschärfung der Corona-Maßnahmen in Präsenz stattfand, und das SDU interne Fitnessstudio hatte ich des Öfteren die Möglichkeit den Campus zu sehen. Die SDU liegt etwas außerhalb, ist aber mit dem Rad oder Bus gut zu erreichen und ziemlich weitläufig. Sie verfügt über eine große Bibliothek, mehrere Cafeterien, eine Schwimmhalle, einen Fußballklub, sowie das oben genannte Fitnessstudio und auch die Lehrräume sind technisch sehr gut ausgerüstet. Um sich zurecht zu finden, gibt es auch eine Campus-App, die einem gerade zu Beginn sehr helfen kann.

Alltag und Freizeit

Neben dem Studium blieb mir auch genug Zeit, um mit meinen Freunden einiges zu unternehmen und neue Orte zu sehen. Dazu hatten wir das große Glück, dass die dänische Regierung Treffen von bis zu 10 Leuten während der gesamten Zeit erlaubt hatte. So war es auch möglich mal in größerer Runde in Bars zu gehen, am Basketballplatz am Hafen zu spielen oder an der Uni die Sportanlagen zu nutzen. Hier kann ich vor allem SDU-Fitness empfehlen, da man dort für echt wenig Geld eigentlich alles hat was man zum Trainieren

braucht und schon im Voraus festlegen kann, bis wann man Mitglied sein möchte. Auch abseits von der Uni gibt es Organisationen und Gruppen wie ESN oder das International Football Team Odense. ESN bietet kleine Trips in die Umgebung, kostenpflichtige Städtereisen und Reisen in andere Länder alle paar Wochen an. Leider mussten die großen Reisen wie Lappland oder Island kurz vorher abgesagt werden. Diese wären bestimmt noch ein Highlight des Aufenthalts gewesen. Bis zu drei Mal die Woche konnte ich auch zum International Football gehen, wo neben den unterschiedlichen Spielweisen aus allen Ländern vor allem der Spaß im Vordergrund stand. An den Wochenenden ging es oft mit dem Fahrrad ans Meer. Ich kann euch die Insel Aabelo, das Nordskov, aber auch kleine Städte wie Kerteminde empfehlen. Der Abschluss für mich war nach der letzten Prüfung ein Wochenendtrip in ein fast menschenleeres Kopenhagen, was man sonst wohl kaum zu sehen bekommt.

Fazit

Für mich war das Auslandssemester die mit Abstand beste Erfahrung meines bisherigen Studiums. Neben den tollen Leuten und Orten, die man kennengelernt hat, hat alles gepasst. Dänemark hat einen ganz eigenen Charme, der nur schwer zu beschreiben ist und ich kann mir durchaus vorstellen für den Master dorthin zurückzukehren!

PS: Die Friday Bar in der Uni soll laut Erzählungen ein echtes Muss sein ;) war aber leider über das Semester geschlossen



Insel Æbelø



Hans Christian Andersen Statue



Kopenhagen Nyhavn



Kopenhagen